

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 46 (2007)
Heft: 2: Unterwegs = En route

Wettbewerbe: Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

■ FÖRDERUNG NACHHALTIGER PROJEKTE IN ALPENGEMEINDEN

Durch das Programm DYNALP fördert das Gemeindefeldnetzwerk «Allianz in den Alpen» mit insgesamt 200 000 Euro Projekte in Alpengemeinden. Im Rahmen dieser Ausschreibung sind Allianz-Mitgliedsgemeinden und Zusammenschlüsse von Gemeinden eingeladen, Projekte einzureichen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Anwendung der Erkenntnisse aus «Zukunft in den Alpen», einem Projekt der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA, beitragen. Das Gemeindefeldnetzwerk fördert ausgewählte Projekte in einer Grössenordnung von 10 000 bis 20 000 Euro, wobei die Gemeinden 50 Prozent kofinanzieren müssen. Die Projekte in den Gemeinden sollen thematisch eines der sechs Themen behandeln, die von den Expertinnen und Experten im Rahmen des Projekts «Zukunft in den Alpen» erforscht wurden: «Regionale Wertschöpfung», «Soziale Handlungsfähigkeit», «Schutzgebiete», «Mobilität», «Neue Formen der Entscheidungsfindung», «Politiken und Instrumente». Die Projekte müssen bis zum 29. Juni 2007 eingereicht werden. <http://dynalp.alpenallianz.org/de/ausschreibung>

■ STRANDBAD SEEBURG KÜSSNACHT PROJEKTWETTBEWERB

In der bestehenden grosszügigen Grünanlage Strandbad Seeburg am Vierwaldstättersee bestanden seit 1961 ein Umkleidebereich, ein Kassen- und Lagerbereich

sowie ein Nasszellenbereich. Der Bezirksrat Küssnacht hat den Ersatz der Gebäude und eine neue, zeitgemässe Gestaltung des Strandbades beschlossen, welche von der attraktiven Lage profitieren kann. Die Rangierung der eingereichten Projekte: 1. Rang: «Avalon» von GKS Architekten und Planer AG, Luzern, mit Metron Landschaft AG, Brugg; 2. Rang: «Borgo» von Bertrand Göhler Möhring Architekten, Zürich, mit Robin Winogrand Landscape Architect, Zürich; 3. Rang: «Kobra» von Müller Sigrist Architekten AG, Zürich, mit DIPOL Landschaftsarchitekten GmbH, Basel; 4. Rang: «Plage des Alpes» von Stephan Sintzel Architekten mit Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich; 5. Rang: «paravent» von Vital Streiff Architekt, Zürich, mit W + S Landschaftsarchitekten BSLA, Solothurn; 6. Rang: «laonda» von Atelier Bauge-spann Architekten, Entlebuch, mit Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten, Bern. Das Siegerprojekt «Avalon» entwickelt sich aus der topographischen Situation, einer Geländesenke, die zum Westen zum See orientiert eine weite Arena bildet. Die rückwärtige Begrenzung dieser Arena wird durch das neue Gebäude gebildet, welches sich als modulierte Dachlandschaft aus dem Gelände heraus entwickelt. Das Projekt besticht durch sein klares einfaches Konzept und gleichzeitig durch seine spielerische und stimmungsvolle, einer Badeanlage angemessenen Architektur. Es verleiht der Badeanlage Küssnacht ein eigenes Gepräge und interpretiert die schöne Landschaft in optimaler Weise.



■ PRIX ROLEX 2006

Le requin balaine, le plus grand poisson du monde.

Créés en 1976, les Prix Rolex à l'esprit d'entreprise ont pour objet d'encourager, dans le monde entier, des personnes qui contribuent au progrès de la connaissance et au bien-être de l'humanité. Les projets présentés s'inscrivent dans cinq grandes catégories: sciences et médecine, technologie et innovation, exploration et découvertes, environnement et patrimoine culturel. En 2006, cinq projets ont reçus un de ces prix qui apportent à des hommes et des femmes visionnaires le soutien financier et la reconnaissance nécessaire pour réaliser ou mener à terme leur projet innovant. Dans le domaine de la protection de la nature, le lauréat 2006 est l'Australien Brad Norman. Le requin baleine, le plus grand poisson du monde, est au cœur de son projet qui crée un réseau mondial d'identification photographique pour contribuer à la conservation de ce majestueux poisson. Les

prochains prix seront décernés en 2008. Pour savoir plus sur les conditions de candidature et les lauréats: www.rolexawards.com

■ WAKKERPREIS 2007 AN ALTDORF

Der Hauptort des Kantons Uri erhält den diesjährigen Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes (SHS) für seine klare, landschaftsverträgliche Raumentwicklung und die erstaunliche Vielzahl gelungener Neubauten und Sanierungen. Basierend auf dem Leitbild des Gemeinderates von 2006, wird zusammen mit den Nachbargemeinden und dem Kanton eine massvolle bauliche Entwicklung angestrebt. Wichtige Planungsmittel sind Kernzonen- und Quartierrichtpläne, Wettbewerbe und Studienaufträge. Ein gut besetztes Fachgremium beurteilt zudem die Bauvorhaben in der Kernzone. Die hohen Anforderungen an die architektonische Qualität zeigen sich sowohl in einer Vielzahl von Projekten, welche die Gemeinde selber realisiert hat, als auch bei zahlreichen privaten Vorhaben, deren gute Gestaltung gefördert wurde. Eine der gelungenen Realisierungen der letzten Jahre ist der Umbau und die Erweiterung der Schulanlage St. Karl. Aus einem Projektwettbewerb gingen die Architekten

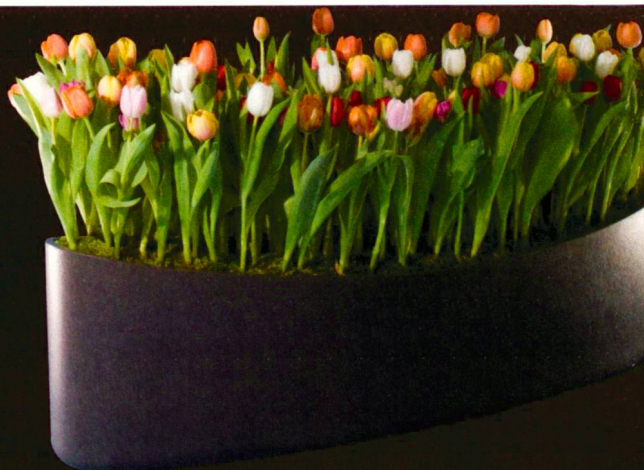
Lussi + Halter mit dem Landschaftsarchitekten Stefan Koepli als Sieger hervor. Es entstand eine selbstverständlich erscheinende Ergänzung des bestehenden Schulhauses von 1953, die sich harmonisch in die Hofumfassung des angrenzenden Frauenklosters einfügt. Ein grosszügiger Kiesplatz ist sowohl Pausenplatz wie auch öffentlicher Platz – eine geglückte Hervorhebung des öffentlichen Raums am Übergang vom Dorf zur Landschaft. Ein weiteres bemerkenswertes Beispiel ist die Renovation des 1550 erbauten Suworow-Hauses, die auf einen von der Gemeinde mitinitiierten Studienauftrag zurückgeht. Die 2005/06 erfolgten Arbeiten unter Leitung von Werner Furger und André Meyer nahmen viel Rücksicht auf die originale Bausubstanz. Ein neuer Treppenhausturm in Sichtbeton wurde zum sichtbaren Zeichen für die Wiederbelebung eines der bedeutendsten Gebäudes des Kantons. Besonders hervorzuheben sind die Anstrengungen, welche Altdorf rund um das Projekt ALMAUSA unternommen hat: Die Natursteinmauern, welche das Dorf auf einer Gesamtlänge von rund 16 Kilometern durchziehen, sind ein charakteristischer Teil des Ortsbilds. Ihnen drohte der Zerfall, bis die Gemeinde in einem schweizweit einzigartigen Projekt die Sanie-

rung von rund acht Kilometern dieser Mauern erwirkte, wobei die Finanzierung durch die öffentliche Hand, den Fonds Landschaft Schweiz und die Grundstückseigentümer erfolgte. In einer zweiten Etappe wird nun die Sanierung der Trockensteinmauern in der Umgebung angepackt.
www.altdorf.ch

■ PRIX WAKKER 2007 À ALTDORF

Le chef-lieu du canton d'Uri reçoit le Prix Wakker 2007, décerné par Patrimoine suisse en récompense de son développement du territoire clair et respectueux du paysage, et de l'étonnante multitude de nouveaux bâtiments et assainissements réussis. Sur la base des lignes directrices que le Conseil communal a adoptées en 2006, la commune recherche, en collaboration avec les communes voisines et le canton, un développement mesuré des constructions. Un rôle important revient à cet égard aux instruments de planification que sont les plans directeurs de la zone centrale et des quartiers, les concours et les mandats d'étude. Une instance spécialisée composée de personnalités compétentes évalue le projet de construction en zone centrale. Les exigences de qualité architectonique élevées ressortent d'un grand nombre de projets

**Behandeln Sie Ihre Pflanzen
nicht wie Mauerblümchen.**



réalisés par la commune et, sous son influence positive, par de nombreux privés. Une des réalisations particulièrement réussies de ces dernières années est la transformation et l'agrandissement de l'école St. Karl. Les architectes Lussi + Halter, avec l'architecte-paysagiste Stefan Koepfli, lauréats du concours de projets, ont complété le bâtiment de 1953 d'une aile supplémentaire qui semble parfaitement aller de soi – l'ensemble s'intègre harmonieusement dans la muraille du couvent de femmes mitoyen. Une grande place recouverte de gravier sert à la fois de préau et de place publique et met en évidence l'espace public comme transition entre le village et le paysage. Un autre exemple remarquable est la rénovation de la «Maison Suworow» (en allemand Suworow-Haus) de 1550 qui remonte à un mandat d'étude co-initié par la commune. Les travaux réalisés en 2005/06 sous la conduite de Werner Furger et André Meyer ont été effectués dans le respect de la substance architecturale originale. Une tour d'escalier neuve en béton apparent symbolise bien visiblement la renaissance de l'un des bâtiments les plus précieux du canton. Soulignons particulièrement les efforts que déploie Altdorf pour mener à bien le projet ALMAUSA: les murs de pierres sèches qui sillonnent et entourent le village sur une longueur totale d'environ 16 kilomètres constituent un aspect caractéristique du site. Ils menaçaient ruine, jusqu'au jour où la commune a lancé un projet unique en Suisse, financé par les pouvoirs publics, le Fonds suisse pour le paysage et les propriétaires des terrains, consistant à assainir huit kilomètres de ces murs. Une deuxième étape récemment entamée porte sur l'assainissement des murs de pierres sèches des environs.

www.altdorf.ch

■ DEUTSCHER LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR-PREIS 2007

Die Jury für den BDLA-Preis 2007 vergab zwei erste Preise – einer ging nach Berlin-Moabit und einer ins schweizerische Hagedorn – sowie fünf Würdigungen. Mit einem ersten Preis wird der im Oktober 2006 eröffnete «Geschichtspark Ehemaliges Zellengefängnis Moabit, Berlin», geplant vom Berliner Landschaftsarchitekten Udo Dagenbach, Glaßer und Dagenbach, ausgezeichnet. Das Projekt zeichnet sich durch die Kombination von Bürgerpark und Gedenkstätte in Form eines architektonischen Gartens aus. Hervorgehoben wird die Planung in langjähriger Zusammenarbeit mit den Anwohnern (Geschichtswerkstatt) sowie die qualitativ hochwertige Durchführung sowohl der Konzeption als auch der baulichen Umsetzung. Den weiteren ersten Preis vergaben die Preisrichter für die Planung «Werkerweiterung Fensterfabrik Hagendorn-Cham/Schweiz» der Architekten Niklaus Graber und Christoph Steiger und des Landschaftsarchitekten BSLA Stefan Koepfli. «Das Ergebnis der Planung ist eine Werkerweiterung als gebaute Kulturlandschaftskammer. Die prägenden Elemente des Landschaftsraums – Wiese und Hecke – treten in Korrespondenz; anders gesagt: Mit dem Gebäude wird die Landschaft weiter gebaut.» Dieses Projekt leistet einen gestalterisch hochwertigen und zeitgemässen Beitrag zum Thema der Ortsrandgestaltung durch Gewerbebauten. Würdigungen gehen an: «Ladenburg» von Christof Luz, Landschaftsarchitekt bdla, LUZ Landschaftsarchitektur, Stuttgart; «17 Jahre Landschaftsplanung Obere Kyll» von Ulrich Bielefeld, Landschaftsarchitekt bdla, Trier; «Hafensafari – Entdeckungstouren zu temporären Installationen im Hamburger Hafen», von



Hafensafari e.V. Hamburg mit Christiane Bruckmann, Heike Lorenz, Christine Kahle, Rolf Kellner, Martin Kohler, Frank Slegers, Ulrich Stief, Kristina Vagt; «Rheinpark Duisburg» von Jorg Sieweke, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Berlin; «Projekt Ewald – Zukunft Emscherbruch» von Peter Köster, Landschaftsarchitekt, arbos Landschaftsarchitekten, Hamburg.

www.bdla.de

Der «Geschichtspark ehemaliges Zellengefängnis Moabit, Berlin» (oben) vom Berliner Landschaftsarchitekten Udo Dagenbach und die «Werkerweiterung Fensterfabrik Hagendorn-Cham/Schweiz» (unten) der Architekten Niklaus Graber und Christoph Steiger und des Landschaftsarchitekten BSLA Stefan Koepfli erhielten jeweils einen ersten Preis der Deutschen Landschaftsarchitektur-Ausschreibung 2007.

■ GEMEINSCHAFTSGRAB FRIEDHOF HERBLINGEN SCHAFFHAUSEN PROJEKTWETTBEWERB

Zu dem Projektwettbewerb in zwei Stufen wurden Fachleute aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Architektur und freies Kunstschaffen eingeladen. In dem zu gestaltenden Gemeinschaftsgrab sollte die Asche von 150 Verstorbenen mit und ohne Namensnennung bestattet werden können. Sieben Beiträge wurden für die zweite Wettbewerbsstufe ausgewählt und überarbeitet und drei Fachleute direkt eingeladen. Von den zehn eingereichten Vorschlägen wurde das Projekt des Bildhauers Albert Cinelli aus Bubikon Zürich ausgewählt. Sein Entwurf besteht

**Perspektive des
Siegerprojektes der
Metron für den Postplatz
in Wädenswil.**

aus einer Art Baldachin: Eine runde, auf der Unterseite vergoldete Scheibe ruht in etwa drei Meter Höhe auf vier feinen senkrechten Stützen, die bodeneben in ein Quadrat übergehen. «Die Quadratform ist Zeichen für die Erdverbundenheit und das Irdische. Der Kreis ist in verschiedenen Kulturen Symbol für den Kreislauf des Lebens und für die Ewigkeit. Das horizontal gefüllte Rund als Dach bietet Schutz und Geborgenheit. Die gefüllte kreisrunde Fläche mit ihrer goldenen Ausstrahlung, steht als Zeichen für Hoffnung und Licht.» So erläutert der Bildhauer die Elemente seines Entwurfes.

**STUDIENAUFTRAG POST-
STRASSE WÄDENSWIL**

Die Verkehrsführung und Gestaltung im Bereich der Einmündung der Poststrasse in die Zugerstrasse in Wädenswil soll für alle Benützenden (Fahrverkehr, Parkierung, Rad- und Fussverkehr) verbessert werden. Um Konzepte für die Lösung dieser Aufgabe zu erhalten, hat der Stadtrat Wädenswil einen Studienauftrag an vier Büros vergeben: Engeler Freiraumgestaltung Jona; Metron AG, Brugg; Fischer Landschaftsarchitekten, Richterswil; H. Hotz Architektur und Design, Wädenswil. Die Jury empfahl das Projekt



der Metron AG zur Weiterbearbeitung. Das Projekt schlägt einfache Massnahmen vor, um das durch auf freie Parkplätze wartende Autos verursachte Stauproblem in der Poststrasse zu lösen. Die Fahrgasse für die Parkplatzzufahrt wird auf das vertretbare Minimum verringert, und sinnvoll platzierte Hinweisschilder, welche auch in ein künftiges Parkleitsystem eingebunden werden können, weisen auf die Parkgaragen hin. Eine durchgehende Fussgängerführung von der Post zum Floraweg wird ausserhalb der schmalen Arkaden geführt. Jedem Gebäude um den Platz wird ein angemessener Vorplatz zugeordnet und mit wenigen, geschickt angeordneten Gestaltungselementen markiert. Als einziges Projekt wird in diesem Vorschlag der heute unbefriedigende Aussenraum beim Haus Centralmit durch eine grosszügige Neugestaltung aufgewertet. Die Platzmitte wird durch einen «Baumkörper» und die gut platzierte Skulptur

ausgezeichnet. Mit wenigen Mitteln ergibt sich so eine selbstverständliche und überzeugende Gliederung des Platzes, mit der auch eine einheitliche Gesamtwirkung erreicht wird.

**PESTALOZZI-ANLAGE
PROJEKTWETTBEWERB IM
SELEKTIVEN VERFAHREN**

Die Pestalozzi-Anlage an der Bahnhofstrasse in Zürich, eine kleine Wiesenfläche, lädt ein zum Ausruhen und Entspannen. Die Stadt Zürich, vertreten durch Grün Stadt Zürich, hat zur Neugestaltung dieser Anlage einen Projektwettbewerb durchgeführt. Von den 14 eingereichten Projekten empfiehlt das Preisgericht den Vorschlag des Büros Hager Landschaftsarchitektur zur weiteren Bearbeitung. Dies soll auch mit dem neuen Projekt so bleiben: In sanften Wölbungen spannt sich die Rasenfläche zwischen den Gebäudefluchten



Oeko-Handels AG

Park- & Stadtmobiliar
von L. Michow & Sohn

Schuppisstrasse 13
CH-9016 St. Gallen

Telefon 071 288 05 40
www.oeko-handels.ch

auf und zeichnet die Grundfläche nach, die das nie realisierte Baufeld zuliesse. Das kompakte Geviert wird von einem lockeren Kranz aus Bäumen räumlich gefasst. Es entstehen differenzierte Bereiche mit Sitzbänken unter Bäumen, zwei grösseren Flächen für Veranstaltungen oder Märkte und Verkehrsflächen für Fussgänger, Velofahrer und Anlieferer. Mit Ausnahme der tieferen Fahrbahnen für den motorisierten Verkehr in der Linth-Escher- und in der Schweizergasse sind die Flächen und Übergänge belagsbündig ausgeführt und bilden eine homogene Unterlage für die geplante Begegnungszone. Nachts zeichnet eine matt schimmernde Naht aus LEDs den Umriss nach, ansonsten liegt das «Kissen» im Dunkeln. Ein weiterer Lichtpunkt ist das Pestalozzi-Dankmal, welches durch einen Scheinwerfer erhellt wird. Die räumliche Überlagerung der Rasenfläche mit Bäumen am Rand lehnt sich strukturell an die ortstypische Blockrandbebauung mit ihren Höfen. Dem hybriden Charakter des Ortes entspricht die aus Strassenbäumen und Parkbäumen zusammengesetzte Figur, die sich aus den bestehenden Stieleichen, die im Strassenbereich durch Sumpfeichen und auf der Pestalozzi-Wiese durch Tulpenbäume ergänzt werden, zusammensetzt.

■ FREIANLAGEN DER ÖSTLICHEN ÜBERSEEVORSTADT IN BREMEN (D) WETTBEWERB HAFEN-VORSTADT UND EUROPAAHAFEN

Im März 2007 wurde der zweite Durchgang des Wettbewerbes Freianlagen Hafenvorstadt und Europahafen in Bremen entschieden. Von den ursprünglich 26 Büros hatten acht noch an der zweiten Runde teilgenommen. Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich, erhielten den ersten Preis in diesem Wettbewerb. Auch der zweite Platz wurde von einem Zürcher Büro belegt, er ging an Hager Landschaftsarchitektur. Den dritten Rang belegte das Büro Kiefer, Berlin. Der Wettbewerb sollte Vorschläge für die öffentlichen Freianlagen der Hafenvorstadt sowie für die Wasserkanten am Kopf des Europahafenbeckens liefern, wobei die historische Prägung und die zukünftige innerstädtische Nutzung des Sektors zu berücksichtigen waren. Basis für die Entwürfe waren der bestehende Masterplan und ein städtebauliches Konzept.

Das Siegerprojekt

Die aus dem 19. Jahrhundert stammenden Hafenanlagen haben mit dem starken Rückgang des Hafenumschlags in den letzten Jahren ihre zentrale Rolle als wirtschaftliches Zentrum der

Stadt Bremen verloren. Mit der Überseestadt wird hier eines der grössten städtebaulichen Projekte Europas geplant, ein attraktiver Raum für Gewerbe und Dienstleistungen, aber auch für Wohnen und Freizeitangebote. Die alten Hafenreviere sollen aufgewertet und durch ihre Umnutzung neu belebt werden. Neben grosszügigen Grün- und Freiflächen schafft die direkte Anbindung an die Bremer Innenstadt zusätzliche Anreize zur intensiven Nutzung dieser Sektoren. Das Gestaltungskonzept des Siegerprojektes basiert auf den klassischen Freiraumtypologien Park, Platz und Promenade. Der Park zeichnet sich im Sinne eines Volksparks als Ort zur Erholung und Unterhaltung der breiten Bevölkerung aus, Bäume unterschiedlichen Habitus und in grossen Wellen verlaufende Begrenzungslinien schaffen hier Räume unterschiedlicher Atmosphäre und Qualität. Der anschliessende Platz als offener gestalteter Raum ist «Bühne» der Inszenierung öffentlichen Lebens, wie ein Balkon öffnet er sich zum Hafenbecken und bietet freie Sicht über das Wasser und die Marina. Die beidseitig entlang des Hafenbeckens angelegten Promenaden mit Trauerweiden und Platanen bieten Raum für Bewegung und zwanglose Begegnung.

Die Lärmschutzwand für jeden Einsatz

- ➔ sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis
- ➔ große Gestaltungsmöglichkeit
- ➔ leichte Konstruktion
- ➔ Hoch Schalldämmend
- ➔ kurze Einbauzeit

**Besuchen Sie uns an der Suisse Public
vom 5. - 8. Juni 2007, Halle 150, Stand B003**

Schoop + Co. AG, Im Grund 15, 5405 Baden-Dättwil, info@schoop.com, www.schoop.com, Tel. 056 483 35 09, Fax. 056 483 35 36

